

# DER ENNSER TURM

Jänner 2026 - 72. Jahrgang



Pfarre NEU	3
Thema	4, 5
Liturgieumfrage	7
Firmung	8
Archäologie	11

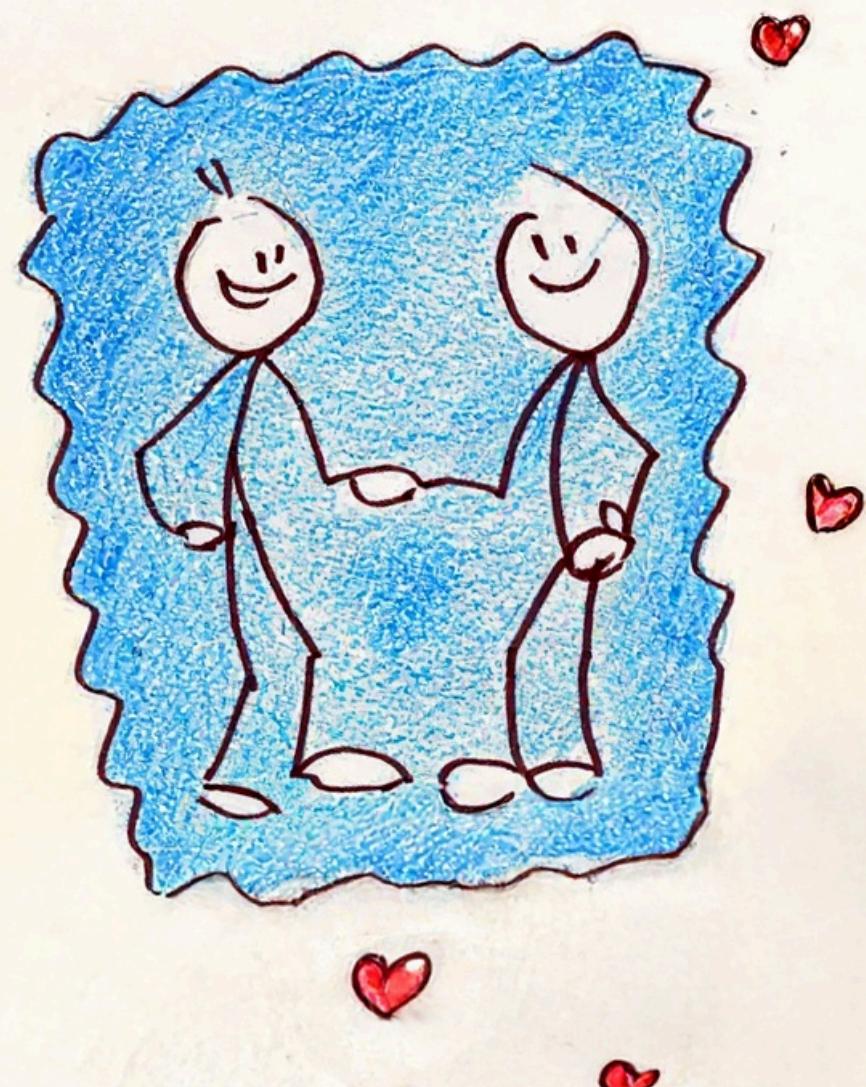
Friede ... Ein großes Wort, das oft mit weltpolitischen Ereignissen oder großen gesellschaftlichen Konflikten in Zusammenhang gebracht wird. Doch der Friede, den wir vielleicht am dringendsten brauchen, beginnt im Kleinen: in uns selbst und in unserem unmittelbaren Mitseinander.



Severin-Gedenken, S 7



Firmvorbereitung, S 8



Frieden!

## Liebe Pfarrgemeinden!

### FRIEDE AUF ERDEN!

Am Heiligen Abend hören wir in der Kirche das Weihnachtsevangelium; in manchen Familien wird es auch unter dem Christbaum vorgelesen –

was für eine schöne Tradition! Dabei wird auch von den Engeln erzählt, die den Hirten die Geburt des Kindes und Frieden auf Erden verkündeten.

Mit dieser Ausgabe unseres Pfarrblattes ziehen wir den Friedenwunsch der Engel ins neue Jahr hinüber. Friede darf nicht auf einzelne Tage reduziert bleiben, so wie ja auch Liebe nicht auf romantische Augenblicke reduziert bleiben darf. Es geht darum, im Leben Platz für das zu schaffen, was uns so wertvoll ist, dass wir es in besonderen Augenblicken sogar besonders feiern. Der ganze Alltag soll davon durchzogen sein.

Wie geht das nun mit dem Frieden im eigenen Leben? Zweifellos gehört dazu ein immerwährendes Bemühen um Friedfertigkeit sowohl in den eigenen Handlungen als auch in den eigenen Gedanken. Darüber hinaus aber gilt es auch hinzuschauen, wenn der Friede wo bedroht ist. Und das ist nicht nur in der großen Politik der Fall, sondern auch in den kleinen Lebensschicksalen einzelner Menschen – womöglich sogar in meiner unmittelbaren Umgebung. Dann bin ich gefordert, nicht wegzusehen, sondern etwas zu tun.

Denn es braucht Menschen, dass die Botschaft der Engel vom „Frieden auf Erden“ Wirklichkeit werden kann. Weihnachten ist eine Einladung an uns, bei diesem göttlichen Programm mitzumachen. Und jeder einzelne Tag im neuen Jahr erneuert diese Einladung. Mein Neujahrswunsch für uns alle ist, dass wir sie annehmen!




Pfarrleiter  
Harald Prinz

## Gastkommentar

### Unbewaffneter und entwaffnender Friede?

Papst Leo XIV. hat für den Weltfriedenstag am 1. Jänner 2026 das Thema „Unbewaffneter und entwaffnender Friede“ ausgewählt. Das scheint angesichts der (zumindest rhetorischen) Kriegsbegeisterung und gigantischer Rüstungsausgaben paradox zu sein.

Kirchliche Friedensbotschaft entfaltet ihre prophetische Dimension, wenn sie sich nicht an Selbstbestätigung und Beruhigung des eigenen Gewissens, sondern an realistischer Umsetzung des Evangeliums orientiert. Der Weg Jesu Christi ist der der genauen Beobachtung seiner Zeit und des konsequenten Festhaltens an einem gottzentrierten Alltags-, Menschen- und Weltbild. Er lässt sich nicht auf die Spielchen eines Herodes oder Pilatus ein, weder jüdische Nationalisten noch römische Besatzer können ihn für ihre politischen Interessen einspannen. Friede, der durch

Waffengewalt auferlegt wird, ist maximal ein Waffenstillstand, bis eine oder beide Konfliktparteien wieder stark genug zum Weiterkämpfen sind.

Unbewaffneter Friede meint das Vertrauen in die eigene Überzeugung (und die Nicht-Zustimmung zu den Methoden der AggressorInnen), die vollständige Verweigerung jeglicher Unterstützung für bewaffnete Überfälle in Land, Meer, Luft, Welt- und Cyberraum – auch um den Preis wirtschaftlicher Nachteile. Entwaffnender Friede ist die andere Seite dieser Überzeugung: Dem anderen weder materiell noch argumentativ „Munition“ zu geben, mit der sie oder er seine Angriffe gegen uns oder Dritte ausüben kann. Nur beides zusammen ist eine Lösung, auch im Sinne der Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen, die 2025 zum Internationalen Jahr des Friedens und Vertrauens erklärt haben.

Stefan Gugerei



Foto: Harald Prinz

MMag. Stefan Gugerei ist Militärpfarrer am Militärkommando Oberösterreich und an der Heeresunteroffiziersakademie in Enns. Im Pfarrjahr 2010/11 war er ehrenamtlich in der Pfarre St. Laurenz tätig. Unser Foto zeigt ihn bei einem Vortrag im Pfarrsaal St. Laurenz 2014.

**Medieninhaber und Herausgeber:** Stadtpfarrämter Enns: St. Laurenz, St. Marien. **Für den Inhalt verantwortlich:** Dr. Harald Prinz, 4470 Enns, Lauriacumstraße 4, Tel.: 07223/82237, pfarre.stlaurenz.enns@dioezese-linz.at; **Auflage:** 6200 Stück; **Redaktion:** Dr. Petra Fosen-Schlichtinger, Dr. Harald Prinz, Birgit Wagner; **Fotos:** Redaktion, MitarbeiterInnen und privat; **Druck:** Druckerei Haider Manuel, Schönau i.M.; Druck- und Satzfehler vorbehalten.

# Wie gehen wir in der Kirche miteinander um?

In diesem Pfarr- und Arbeitsjahr verabschieden wir uns vom Modell der althergebrachten Pfarren. Fast 250 Jahre – seit Kaiser Josef II. – hat die uns vertraute Struktur gehalten, hat Seelsorge ermöglicht und viele Menschen in ihrem Leben begleitet. Nun ist es also Zeit, das Rad der Geschichte weiterzudrehen: Die zehn Pfarren unseres Dekanates werden mit Jänner 2027 zu einer gemeinsamen großen Pfarre zusammenge schlossen.

Auch wenn keine Kirche zugesperrt wird und kein Ort ohne Seelsorger:in bleibt, auch wenn kein Pfarrbüro geschlossen wird und die jetzigen Pfarren als Pfarrteilgemeinden weiter bestehen bleiben, so wird es in Zukunft doch viel mehr Miteinander zwischen den bisherigen Pfarren geben als in der Vergangenheit. Das ist zweifellos auch gut. Bei der Startbegegnung am 7. 11. in Niederneukirchen, mit der wir den Prozess des Zusammengehens eröffnet haben, ist gerade dieses Miteinander sehr positiv aufgefallen: Die Stimmung war ausgesprochen gut und viele freuten sich, Menschen aus anderen Orten kennenzulernen, denen der christliche Glaube auch am Herzen liegt.



Es wäre aber blauäugig, nicht auch die Herausforderungen zu sehen, die in so einem Zusammengehen liegen: An den verschiedenen Orten haben sich unterschiedliche Traditionen entwickelt, werden beispielsweise die Gottesdienste auf verschiedene Weisen gefeiert oder wird mit Geld unterschiedlich umgegangen; das eine Pfarrbüro hat sehr großzügige Öffnungszeiten, das andere ist eher selten zu erreichen; an einem Ort erscheint das Pfarrblatt monatlich, an einem anderen nur vierteljährlich, ... Unterschiede dürfen sein. Wenn wir in Zukunft aber mehr zusammenarbeiten sollen, dann wird es nötig sein, diese Unterschiede auch auf den Tisch zu legen und darüber ins Gespräch zu kommen: Welche Unter-

schiede soll es weiterhin geben dürfen? Welche Eigenheiten vor Ort sind vielleicht sogar gut, weil sie dem kirchlichen Leben an diesem Ort eine eigene Prägung geben? Und wo ist es andererseits vielleicht doch ratsam, im Sinne von Synergien und Zusammenarbeit auf einen gemeinsamen Nenner zu kommen? ... Diese Fragen werden uns beschäftigen. Und sie werden uns – so schätze ich – einigermaßen Energie und Geduld abverlangen.

Wenn es uns aber gelingt, in all diesen Fragen und Ringen respektvoll miteinander umzugehen und wohlwollend zu akzeptieren, dass der andere nicht in allem denken muss wie ich oder dass die andere auf ihrem Erfahrungshintergrund und ihrer Geschichte zu anderen Schlussfolgerungen kommen darf als ich, dann kann aus diesem Prozess mehr werden als nur eine technische Übung zur Absolvierung eines vom Bischof gewünschten Strukturprozesses. Dann nämlich wird daraus ein Beispiel christlichen Lebens und vielleicht sogar christlichen Liebens.

Die Botschaft Jesu war ja eine der Mitmenschlichkeit und des Friedens nicht nur für die Welt, sondern auch und vor allem für seine Gemeinschaft, die Kirche. Als Christinnen und Christen beklagen wir oft die Ungerechtigkeit und den Unfrieden in der Welt. Solche Kritik darf sein und gehört zu einem geerdeten Christsein dazu. Ebenso aber bedeutet Christsein, innerhalb der Kirche aufzuzeigen, wie es anders sein kann. An der Frage, wie wir in unserem Zusammengehen über die gegenwärtigen Pfarrgrenzen hinaus miteinander umgehen, wird sich zeigen, ob wir die Botschaft Jesu halbwegs verstanden haben.

Harald Prinz



Ein guter Start in Niederneukirchen: Miteinander im Gespräch

## FRIEDEN SCHLIESSEN MIT DEM, WAS IST

Friede ... Ein großes Wort, das oft mit weltpolitischen Ereignissen oder großen gesellschaftlichen Konflikten in Zusammenhang gebracht wird. Doch der Friede, den wir vielleicht am dringendsten brauchen, beginnt im Kleinen: in uns selbst und in unserem unmittelbaren Miteinander.

Spirituell betrachtet bedeutet Friede nicht, dass alles gut ist. Friede bedeutet, im Einklang mit der Wirklichkeit zu sein. Mit dem, was jetzt ist, nicht mit dem, was wir uns wünschen würden. Dieses Annehmen ist kein Aufgeben, sondern eine Form der tiefen Verbundenheit mit sich selbst und dem Leben.

Als Mediatorin und Mitarbeiterin der Krisenintervention des Roten Kreuzes erlebe ich immer wieder, dass Friede weniger ein Zustand ist, der plötzlich eintritt, sondern vielmehr ein Prozess. Ein Weg, der Mut erfordert und die Bereitschaft, die Realität anzunehmen, wie sie ist. Wenn ich zu einem Einsatz gerufen werde, begegnen mir Menschen gerade in den schwersten Stunden ihres Lebens. In solchen Momenten zeigt sich auf drastische Weise, wie wenig Einfluss wir manchmal auf äußere Ereignisse haben. Was jedoch immer ein Stück weit in unserer Hand bleibt, ist die Art, wie wir innerlich darauf antworten. Frieden schließen mit dem, was ist, bedeutet nicht, das Geschehene gutzuheißen. Es heißt vielmehr, den inneren Widerstand gegen das Unveränderliche langsam zu lösen, gerade so weit, dass wieder etwas Halt, Orientierung und schließlich ein leiser Beginn von Heilung entstehen kann.

Auch in der Mediation wird deutlich, dass Friede eine innere Antwort erfordert. Die meisten Konflikte entstehen nicht nur durch einen äußeren Anlass, sondern durch die unbefriedigten Bedürfnisse, Erwartungen oder Verletzungen, die wir in die Situation hineinragen. Friede beginnt, wenn wir erkennen: Wir können die Vergangenheit des Konflikts nicht ändern, aber wir können verantwortungsvoll mit unserer Reaktion darauf umgehen. Dieser Prozess erfordert von den Beteiligten die Bereitschaft, ihre eigenen inneren Anteile wahrhaftig zu sehen und anzunehmen, anstatt sie weiter auf die andere Seite zu projizieren. Und genau dieser Moment ist der Beginn von Klarheit und Frieden.

Frieden schließen mit dem, was ist, heißt: hinsehen statt wegsehen, annehmen statt festhalten, innerlich weich werden statt weiterkämpfen.

Es heißt, sich selbst die Frage zu stellen: Was brauche ich jetzt wirklich, um weitergehen zu können? Manchmal ist die Antwort: Ruhe. Manchmal: ein Gespräch. Manchmal: Unterstützung.

Friede entsteht dort, wo wir aufhören, gegen die Realität zu kämpfen und beginnen, mit ihr zu arbeiten. Es ist ein stiller, aber kraftvoller Schritt. Ein Schritt, den wir jeden Tag neu gehen können.

Astrid Öllinger



## DER FRIEDE BEGINNT IM EIGENEN HAUS!

Ein schnell dahin gesagter Satz, der in Wahrheit so schwer umzusetzen ist.

Friede im eigenen Haus bedeutet, dass die Grundlage für äußeren Frieden im Inneren - im eigenen Herzen, in der eigenen Seele – geschaffen wird, durch Selbsterkenntnis, innere Ruhe, Ausgeglichenheit und Vergebung. Dieser innere Friede soll zu einem respektvollen, gewaltfreien Umgang in der Gemeinschaft, Partnerschaft usw. führen. Als Obfrau des Frauennetzwerkes Linz-Land sehe ich jedoch Tag für Tag, wie schwer es für viele Frauen ist, diesen Frieden leben zu können.

Jedes Jahr beginnen am 25. November die Gewaltschutztage, die 16 Tage dauern. In dieser Zeit wird an jene Personen gedacht, die von Gewalt bedroht sind. Denn es ist leider Realität geworden, dass der gefährlichste Ort einer Frau das eigene Zuhause ist. In jedem Jahr müssen wir leider unzählige Femizide zur Kenntnis nehmen.



Foto: Frauennetzwerk Linz-Land

Mit unserer Mahnwache, die am 25. November in Form eines Lichterzuges stattgefunden hat, wollen wir die Bevölkerung aufrufen, bei Gefahr in Verzug nicht wegzusehen, sondern mutig zu sein und sich auf die Seite der gefährdeten Person zu stellen und Unterstützung anzubieten.

Das Frauennetzwerk Linz-Land bietet diese Unterstützung professionell an. Mit einem engagierten, gut ausgebildeten Team können wir von Gewalt bedrohten Frauen niederschwellig Hilfe geben - sei es in Bezug auf die Überwindung eines Traumas, finanzielle Probleme (gemeinsames Aufstellen eines Haushaltsbuches), Vermittlung an geeignete Therapeuten oder zu einer Rechtsanwältin. Unsere Geschäftsführerin, die diplomierte Lebens- und Sozialberaterin ist, hilft den betroffenen Frauen, wieder Struktur in ihr Leben zu bringen.

Außerdem gibt es im Frauennetzwerk die Besuchsbegleitung. Eltern, Vater oder Mutter, die ihr Kind nur unter Aufsicht sehen dürfen, können das mithilfe einer Therapeutin machen. So kann es zwischen den Elternteilen und den Kindern wieder zu einer Annäherung kommen und innerer sowie äußerer Friede aufgebaut werden.

Außerdem betreibt das Frauennetzwerk Linz-Land mit dem Land Oberösterreich und der Stadtgemeinde Enns als Fördergeber eine Frauenübergangswohnung.



„Ein friedliches Zuhause ist ein Ort, an dem man sich körperlich und seelisch ruhig, sicher und wohl fühlt. Es ist ein Ort, an dem man ganz man selbst sein kann. Es bedeutet auch, einen Raum zu haben, in dem man harmonisch mit anderen Bewohnern zusammenleben kann.“

In dieser Frauenübergangswohnung können Frauen, die ihre Wohnung verlassen mussten, für 9 bis 12 Monate wieder ein Zuhause bekommen, sich in Frieden ein neues Leben aufzubauen und positiv in die Zukunft blicken.

Die Mitarbeiterinnen vom Frauennetzwerk stehen auch hier den Frauen beratend zur Verfügung und helfen ihnen, im Leben wieder Tritt zu fassen.

*Edith Jochinger*

# Ein-Blick in Gottes Wort

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr. Der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll ...

(Lk 2,8-10)

Im ersten Augenblick muss es für die Hirten eine erschreckende Begegnung gewesen sein: Die Dunkelheit der Nacht ist durch Gottes Licht erhellt und Engel sprechen zu ihnen. Doch diese beruhigen die Hirten: "Fürchtet euch nicht!" - Gott wendet sich den Menschen zu und die Engel verkünden ihnen den Frieden. Diese beiden Botschaften könnten inhaltlich nicht besser zusammenpassen.

Friede zeigt sich im Miteinander durch Nächstenliebe, Neugierde, Verständnis und Offenheit. Zugleich spüren wir, dass Gottes Friede nicht nur im Kleinen beginnt, sondern sich auch in die größeren Zusammenhänge unseres Lebens ausbreiten möchte. Wo Macht missbraucht wird und die Würde des Menschen an Bedeutung zu verlieren scheint, wird deutlich, wie sehr die Welt Frieden braucht. Wir sind als Christ:innen besonders dazu angehalten, uns für eine friedlichere Welt einzusetzen und für Menschen in Not einzustehen. Doch ist das nicht immer einfach: Wie die Hirten sich damals zunächst fürchteten, so haben auch wir Sorgen und Ängste auf unserem Herzen. Fürchtet euch nicht! Dieser Ausruf kommt in der Bibel immer und immer wieder vor, und hat es seit Jahrhunderten vermocht, Menschen in schwierigen Zeiten wieder Halt zu geben. Diese Botschaft lädt uns ein, mutig zu sein und unseren Blick auch auf das zu richten, was uns herausfordert. So kann aus dem Frieden in unseren Herzen eine Haltung entstehen, die das Wohl anderer mitdenkt, und sich am Vorbild Jesu für eine bessere Welt einsetzt. Mögen die Worte der Engel bestärkend auf uns wirken, um in Zeiten der Krisen das Gute nicht aus den Augen zu verlieren! Nehmen wir Gottes Aufruf zum Frieden voller Hoffnung mit in unseren Alltag, damit wir jede:r auf unsere eigene Art den Frieden in die Welt tragen!

Victoria Wagner



Zeichnungen: Waltraud Kim

*So brach die Botschaft des Himmels in den Alltag der Hirten ein:  
Am Anfang staunten sie auf den Feldern, dann vor dem neugeborenen Kind.*

## GOTTESDIENSTE



**St. Marien:** Mo–Do 8.00, Fr 8.00 und 19.00, Sa 8.00, Sonntag: 8.30, 10.00 und 19.00.

**St. Laurenz:** Do 16.00, Sa 19.00, So 8.00 und 10.00

**Altenheim-Kapelle:** Mi 15.30 sowie am Do 25.12. (Christtag) um 10.15

**REHA-Kapelle:** Mi 24.12. um 15.00. Am Mo 5.1. und am Mo 26.1. um jeweils 18.30

## Bibelrunden

**ST. MARIEN:**  
Montag, 12. Jänner um 19 Uhr

**ST. LAURENZ:**  
Mittwoch, 21. Jänner um 19 Uhr

# Ihre Meinung ist gefragt!

Wie im letzten „Ennser Turm“ angekündigt, liegt in der Basilika gegenwärtig ein Fragebogen zur Liturgie in St. Laurenz auf. Der Liturgiekreis und die Pfarrleitung bitten um Ihre Meinung zu verschiedenen Themen. So geht es beispielsweise um die Einrichtung der Kirche, um die Frage nach der rechten Temperatur, um die Gottesdienstgestaltung, ... Wir bitten Sie SEHR, sich an dieser Umfrage zu beteiligen: Nicht nur jene Menschen sind gefragt, die regelmäßig unsere Gottesdienste besuchen, sondern auch jene, die nur ab und zu dabei sind. Haben Sie schon einmal eine

Taufe in St. Laurenz mitgefeiert oder waren Sie schon einmal bei einem Begräbnis von St. Laurenz? Dann können Sie uns immerhin ein paar Fragen beantworten, wir freuen uns auf Ihre Meinung!

Den Fragebogen finden Sie in der Basilika und im Pfarrbüro, als pdf aber auch unter [www.stlaurenz.com](http://www.stlaurenz.com). Wir bitten, dass Sie den ausgefüllten Fragebogen bis spätestens Dreikönig in die Rückmeldebox in der Basilika einwerfen oder im Pfarrbüro St. Laurenz abgeben. Danke für Ihre Zeit! Danke für Ihre Hilfe!

Harald Prinz & Hans Mayrhofer



Foto: Harald Prinz

*Roratefeier um 6 Uhr: Es ist zwar tatsächlich sehr früh, aber immer wieder ein stimmungsvoller und wohltuender Start in einen adventlichen Tag. Danke an alle Vorbereitenden und Gestaltenden für die schönen Feiern!*

## Liebe Geschwister im Glauben,

mein Name ist Magdalena Krstanovic und ich freue mich sehr, mich Ihnen als neue Beauftragte für die Jugendpastoral unseres Dekanates vorstellen zu dürfen. Meine Heimatpfarre ist die Pfarre Asten, wo ich über mehrere Jahre hinweg die Firmvorbereitung und die Jugendgruppe begleiten und leiten durfte. Diese Zeit hat mich sehr geprägt und meine Leidenschaft für die Arbeit mit jungen Menschen weiterwachsen lassen.

Mir ist es wichtig, Jugendlichen Räume zu eröffnen, in denen sie Glauben erleben, Gemeinschaft spüren und entdecken können, wie sehr Gott sie im Alltag begleitet. Ich bin überzeugt, dass wir, getragen vom Heiligen Geist und inspiriert durch das Vorbild Jesu, als Team im Dekanat - und später in unserer neuen gemeinsamen Pfarre - viel Gutes bewirken werden.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit und den gemeinsamen Weg!

Magdalena Krstanovic

Magdalena steht gern auch für Anfragen bereit:  
[magdalena.krstanovic@dioezese-linz.at](mailto:magdalena.krstanovic@dioezese-linz.at); 0676 / 8776 6227



## Severin-Gottesdienst



Foto: Christoph Walchhofer

Die Basilika St. Laurenz beherbergt eine Reliquie des Heiligen Severin. Stahlschnittkünstler Fritz Mayr schuf 2013 dafür ein sehenswertes Reliquiar, welches Severin mit Ölkürgen zeigt - in Anlehnung an das Öl-Wunder, das er in Lauriacum vollbracht haben soll.

Am 8. Jänner feiern wir den Gedenktag des Heiligen Severin, der auch bei uns in Enns (Lauriacum) gewirkt hat und der am Vorabend zum 8. Jänner des Jahres 482 verstorben ist. Da der Gedenktag heuer auf einen Donnerstag fällt, findet das Severin-Gedenken im Rahmen des Nachmittagsgottesdienstes um 16 Uhr in der Marienkapelle von St. Laurenz statt. Wir laden herzlich dazu ein.

Als Heiliger der Völkerwanderung hat Severin auch für unsere Zeit, die in mancher Hinsicht ebenfalls eine Umbruchszeit ist, einiges zu sagen. Er war ein Brückenbauer zwischen Menschen verschiedener Herkunft und Sprache, zwischen Arm und Reich und nicht zuletzt auch zwischen Anhängern verschiedener Glaubensauffassungen. Möge uns das Severin-Gedenken Ansporn sein, uns auch selbst als Brückenbauer:innen zu betätigen!

## Start der Erstkommunion- und Firmvorbereitung

Mit 29 Jugendlichen und einigen Firmbegleiter:innen hat die Firmvorbereitung in St. Marien begonnen. Das erste Treffen diente dem Kennenlernen und dem Austausch der wichtigsten Informationen bezüglich des Ablaufs des kommenden halben Jahres für die Firmlinge.

Magdalena Krstanovic, die neue Beauftragte für die Jugendpastoral im Dekanat Enns-Lorch, hat mit ihrem allerersten Einsatz im Dekanat unsere Stunde tatkräftig unterstützt.

Die Jugendgruppe mit Manuel Steiner und Lisa Brunner hat ein herausfordern des Gemeinschaftsspiel vorbereitet zum lockeren Abschluss der ersten Stunde. So erlebten die Jugendlichen gleich zum Start der Firmvorbereitung ein abwechslungsreiches, spannendes Programm.

Auch die Erstkommunionvorbereitung ist schon im Gange – in der ersten Stunde haben sich die Kinder an Ihre Taufe erinnern können. Sie konnten sich gegenseitig mit Weihwasser segnen, die Lichter von der Osterkerze anzünden und versuchen, in das Taufkleid hineinzuschlüpfen.

Die Erstkommunionvorbereitung machen bei uns 26 Kinder aus Ennsdorf und 7 Kinder aus der Volksschule Enns.

Wir wünschen unseren Kindern und Jugendlichen eine gesegnete Vorbereitungszeit zu den Sakramenten. Bitte begleitet sie im Gebet!



Foto: Marina Hackl

Pater Czeslaw Sikora



Foto: P. Alexander Puchberger

### Neues Jahr – Neues Service in der Bibliothek



Ab 1. Jänner 2026 bietet die Bibliothek Enns ein neues Angebot für alle Leser:innen: Neben der bisherigen Möglichkeit, jede Ausleihe einzeln zu bezahlen, gibt es nun auch Jahreskarten. Mit einer aktiven Jahreskarte können Kinder bis 14 Jahre alle Kinderbücher, Spiele, Filme, Hörbücher und Tonies gratis ausborgen. Jugendliche bis Ende ihrer Ausbildung bezahlen € 12, Erwachsene € 32, Seniorenpass-Besitzer:innen & Ehrenamtspass-Inhaber:innen erhalten eine Ermäßigung von € 5. Weiters gibt es eine Familienkarte für 2 Erwachsene & beliebig viele Jugendliche im selben Haushalt um € 46. Für alle, die die Bibliothek Enns besonders unterstützen möchten, steht die Förderkarte um € 50 zur Verfügung. Die Einzelgebühren bleiben aufrecht, es erfolgt eine Anpassung in einigen Bereichen. Weitere Informationen zu allen Varianten sind auf der Homepage der Bücherei zu erfahren. Gerne helfen die Mitarbeiter:innen der Bibliothek bei Fragen.

In den Weihnachtsferien können auch heuer wieder DVDs kostenfrei ausgeliehen werden. Dieses Angebot gilt vom Sonntag, 21. Dezember bis zum Sonntag, 4. Jänner.

Die Bibliotheksleiterin Elfi Rothmayer und ihr ehrenamtliches Team wünschen allen Leser:innen frohe Festtage und einen guten Rutsch ins Neue Jahr!

Foto: Elfi Rothmayer

# Bunte Seite



## RÄTSEL

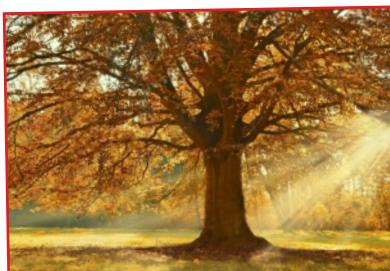
Unser aktuelles Rätsel beschäftigt sich mit Friedenssymbolen. Einige sind sehr bekannt, andere weniger. Wir haben hier acht Symbole angeführt. Nicht alle Symbole sind Friedenssymbole. Finde die vier Friedenssymbole heraus, markiere sie und sende deine Lösung an das Pfarrbüro St. Laurenz:

[pfarre.stlaurenz.enns@dioezese-linz.at](mailto:pfarre.stlaurenz.enns@dioezese-linz.at)

Gern kannst du die Lösung auch persönlich vorbeibringen und dabei unsere Pfarrhasen besuchen. Magst du ihnen eine Karotte mitbringen?

Wir freuen uns über deine Teilnahme! Es gibt wieder schöne Preise zu gewinnen!

Viel Spaß beim Grübeln!



Die **Gewinner** unseres letzten Rätsels sind: Marlena und Jonathan Huber, Johanna Jetzinger und Emilia Götzner. – Bitte holt Euch euren Preis im Pfarrbüro St. Laurenz. **Wir gratulieren herzlich!**

## FRIEDE

In diesem Monat beschäftigen wir uns mit dem Thema "Friede". Wir haben das Glück, in einem Land leben zu dürfen, in dem es Frieden gibt. Viele Kinder leben aber in Ländern, in denen gekämpft wird und viele Häuser und Wohnungen deshalb zerstört werden. Nahrung ist knapp und die Kinder können oft auch nicht mehr die Schule besuchen.

Friede bedeutet, dass die Menschen in Sicherheit leben können: ohne Angst vor Gewalt.

Frieden kann es zwischen Ländern geben oder im Kleinen, zum Beispiel im Kindergarten oder in der Schule. Im Alltag könnte das heißen: Niemand streitet oder tut dem anderen weh!

Ein Verfechter des Friedens, des Miteinanders, des Teilens ist der Heilige Nikolaus. Er trat für diejenigen ein, die nichts hatten. Er half den Armen in der Not und tat besonders den Kindern Gutes. An seinem Namenstag erinnern wir uns gern an ihn. Nikolaus ist ein gern gesehener Gast bei den Kindern, aber auch bei den Erwachsenen.

Auf unserem Foto siehst du, wie die Kinder des Pfarrkindergartens St. Laurenz gerade Besuch vom Nikolaus bekommen. Mit Liedern und Gedichten haben die Kinder dem Nikolaus eine große Freude gemacht.



Foto: Silvia Huber

  **WITZE**   

Oma Rosa ist leider schon etwas schwerhörig. Am Wochenende schlendert sie mit ihrer Enkelin am Bahndamm entlang. Auf einmal rast ein Schnellzug vorbei und es ertönt ein ohrenbetäubendes Signal und dann noch eines.

Die Großmutter lächelt entzückt und sagt: "Das ist der erste Kuckuck, den ich heuer höre!"

Der Briefträger guckt durch den Briefschlitz in der Tür von Familie Mayr und schimpft: "Jetzt hören Sie schon auf zu bellen, Herr Mayr! Es ist keine Rechnung dabei!"

Susi sagt zu ihrem Bruder Paul: "Komm doch mit mir in den Zoo! Dort gibt es jetzt eine tolle Riesenschlange!" Paul mag nicht mitgehen und meint: "Nö, ich bin zu faul dazu! Da hole ich mir lieber Papas neue Lupe und sehe mir im Garten einen Regenwurm an!"

## HERZLICHE EINLADUNG

**Dreikönigsaktion:** In St. Laurenz sind die Sternsinger:innen von 2. bis 5. Jänner unterwegs, in St. Marien von 3. bis 5. Jänner. Die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen bringen den Segen in die Häuser im Pfarrgebiet und bitten wie jedes Jahr um eine Spende für Hilfsprojekte in ärmeren Ländern, die mehr denn je auf die alljährliche Unterstützung durch die Dreikönigsaktion angewiesen sind! Wir bitten Sie, den großen Einsatz unserer Könige und Königinnen zu beachten und sie freundlich zu empfangen!

**Sternsinger-Gottesdienste:** In beiden Pfarren finden die Vormittagsgottesdienste am 6. Jänner um 9 Uhr statt. Sowohl in St. Laurenz als auch in St. Marien werden die Sternsinger:innen anwesend sein und wer sie zuhause versäumt hat, kann bei diesen Gottesdiensten gerne noch eine Spende für die Projekte der Dreikönigsaktion geben. In St. Laurenz wird der Gottesdienst von einer Schola rund um Laurin Holzleitner und Uwe Höllmüller gestaltet, in St. Marien vom Chor Freiheit und der Trommlergruppe.

**Severinandacht am 8. Jänner:** Im Rahmen des Nachmittagsgottesdienstes um 16 Uhr in der Marienkapelle von St. Laurenz feiern wir den Gedenktag des Heiligen Severin.

**Neujahrswanderung am 10. Jänner:** Das Katholische Bildungswerk Enns-St. Marien lädt am Samstag, 10. Jänner, unter dem Titel „Auf ins Neue Jahr“ zu einer gemeinsamen Wanderung ein. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Kirchenvorplatz von St. Marien. Die Wanderung führt von Enns nach Hargelsberg, wo in der Pfarrkirche mit P. Alexander eine Andacht gefeiert wird. Nähere Informationen finden Sie in den Schaukästen und auf der Homepage.

**Gottesdienst in ökumenischer Gesinnung:** Am 18. Jänner um 10 Uhr wird in St. Marien ein Gottesdienst gefeiert, zu dem anlässlich der Weltgebetwoche für die Einheit der Christ:innen auch die evangelischen Glaubensgeschwister herzlich eingeladen sind. Weil wir in ökumenischer Gesinnung alle gemeinsam feiern wollen und die Marienkirche groß genug für alle ist, entfällt an diesem Sonntag in St. Laurenz der Gottesdienst um 10 Uhr.

**Täuflingsgottesdienst in St. Laurenz:** Am 25. Jänner um 10 Uhr feiern wir Familiengottesdienst, wobei an diesem Sonntag besonders auch die Familien der Täuflinge des vergangenen Jahres dazu eingeladen sind! Aber auch über alle anderen Kinder und Erwachsenen freuen wir uns!

### – BIBLIOTHEK –

*Vorleseglück "Der Bär wie kein anderer": Sonntag, 4. Jänner, 11 Uhr*

*Literaturkreis ("Kurilensee" von Sophia Klink): Mittwoch, 21. Jänner, 19 Uhr*

Bitte beachten Sie, dass die Bibliothek am Freitag, 2. und Dienstag, 6. Jänner geschlossen ist.

## Chronik

### Das Sakrament der hl. Taufe empfingen

#### St. Marien:

22.11. Alexander Franz Christian Wilfling, 23.11. Alexander Pable, 29.11. Fabian Angerer



### Im Tod sind uns vorausgegangen

#### St. Laurenz:

18.11. Rosina Breinesberger (92), 4.12. Inge Edlmayr (85), 5.12. Herbert Thaner (90)



#### St. Marien:

8.11. Anna Oberreiter (83), 26.11. Gerta Kostersitz (99)

## ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜROS

### ST. LAURENZ

Mo-Fr 8.00–11.30,  
Do 14.00–19.00,  
Fr 14.00–16.00

Tel.: 07223 / 82237,  
Tel. Pfarrleiter Prinz:  
0676 / 8776 5889

### ST. MARIEN

Mo 10.00–12.00  
Di 16.00–19.00  
Mi-Do 8.30–11.30

Tel. 07223 / 82855  
bzw. 0676 / 8776 5072

## Stellenangebot

### Pfarre Enns-St. Marien

4470 Enns - Kirchenplatz 6  
07223/82855 bzw. 0676 8776 5072  
pfarre.enns.stmarien@dioezese-linz.at  
www.dioezese-linz.at/enns-st.marien

#### Voraussetzungen sind:

- Allgemeine Bürotätigkeiten
- Erfahrung in EDV-Anwendungen
- Interesse an bibliotheksbezogener Weiterbildung
- Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen

Wir bieten die Möglichkeit zur Ausbildung als ehrenamtliche/r Bibliothekar/in an sowie die Teilnahme an vielfältigen Schulungsmöglichkeiten von der Bibliotheks-fachstelle der Diözese Linz und des Bücherei-Verbandes Österreich.

Bewerbungen senden Sie bitte an das Pfarrbüro Enns – St. Marien, Kichenplatz 6, 4470 Enns; E-Mail-Adresse: pfarre.enns.stmarien@dioezese-linz.at



# Termine

St. Laurenz	
Jänner	
Do 01	16.00 Neujahrs-Gottesdienst
02-05	Die Sternsinger:innen sind unterwegs (siehe genaue Schaukasten-Info)
So 04	9.00 Gottesdienst
Di 06	9.00 Sternsinger:innen-Gottesdienst und Dreikönigssammlung
Do 08	16.00 Severin-Andacht in der Marienkapelle
So 18	KEIN 10-Uhr-Gottesdienst; stattdessen herzliche Einladung nach St. Marien
Mi 21	19.00 Bibelrunde im Jungscharraum
So 25	10.00 Täuflingsgottesdienst
Mi 28	19.00 Elternabend zur Erstkommunion im großen Pfarrsaal
St. Marien	
Jänner	
Do 01	8.30 und 10.00 hl. Messen zum Neujahrstag mit Bläserquartett und Orgel, Weltfriedenstag

Sa 03	7.30 Rosenkranzgebet um geistliche Berufungen 8.00 hl. Messe mit Gebet um geistliche Berufungen	Mo 26	18.30 Andacht in der Kapelle der Reha-Klinik			
03-05	Die Sternsinger:innen sind unterwegs! (siehe genaue Schaukasten-Info)					
Di 06	9.00 Festmesse zu Epiphanie mit Sternsingern & Trommlergruppe sowie Chor Freiheit.					
Sa 10	9.00 KBW-Neujahrswanderung, Treffpunkt Kirchenvorplatz					
So 11	8.30 u. 10.00 hl. Messen mit Orgel u. Blockflöte					
Do 15	19.00 Pfarrgemeinderats-Sitzung zur Bildung des Seelsorgeteams					
So 18	10.00 Wortgottesfeier mit ökumenischer Einladung					
So 25	8.30 und 19.00 hl. Messen, 10.00 Wortgottesfeier, Bibel-sonntag					
Für beide Pfarren						
Jänner						
Jeden Montag um 16.30 Sprechstunde soz.-carit. Fachausschuss im Jungscharraum St. Laurenz						
Mo 05	18.30 Andacht in der Kapelle der Reha-Klinik					
So 18	10.00 Gottesdienst mit evangelischen Freunden in St. Marien					
Vorschau						
Februar						
Maria Lichtmess						
St. Laurenz: 19.00 Maria Lichtmess-Gottesdienst mit Blasius-Segen						
Mo 02	St. Marien: Hl. Messen 8.00 und 19.00 mit Lichterprozession					
Kapelle der REHA-Klinik: 18.30 Andacht						
St. Laurenz: 19.00 Bibelrunde im Jungscharraum						
Mi 04	St. Marien: 8.00 Frauenmesse					
Fr 06	St. Laurenz: 18.30 Firm-Start					
So 08	St. Laurenz: 15.00 Sonntag-Nachmittag bei Kaffee und Kuchen					

## Kurz notiert

**Papst Leo lobt christliche Archäologie:** In einer Ansprache am 11.12. würdigte Papst Leo die Archäologie in ihrer Bedeutung für den christlichen Glauben. Archäologie sei „ein unverzichtbarer Bestandteil für das Verständnis des Christentums und folglich auch für die katechetische und theologische Bildung“, weil der christliche Glaube in seinem Kern historisch sei. Tatsächlich wird auch in St. Laurenz, wo uns die archäologischen Ausgrabungen 1800 Jahre zurückführen, immer wieder deutlich, wie wertvoll es ist, den Spuren des frühen Christentums zu folgen. Im Hinblick auf die oberösterreichische Kultur-EXPO im Jahr 2027 rund um die UNESCO-Welterbestätten, zu denen auch der Donaulimes und damit das römische Enns zählt, wird uns diese wunderbare Thematik bestimmt bald wieder mehr beschäftigen.



Foto: David Maleninsky



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Haider Manuel e.U., UW 1157

**Der nächste Ennser Turm erscheint am Freitag, 30. Jänner. WIR DANKEN ALLEN ASTRÄGERINNEN FÜR IHREN WERTVOLLEN DIENST!**



Foto: Maria Haller

Die fröhliche Atmosphäre am Stand der Pfarre St. Marien am heurigen Adventmarkt hat viele Besucher:innen angesteckt.



Fotos: Harald Prinz

Hinter den Besuchen der heiligen drei Könige steckt viel Arbeit und Engagement. Hier ein Schnappschuss von der ersten Liederprobe im Pfarrheim von St. Laurenz.



Foto: Kindergarten St. Laurenz

Die Kindergartenkinder von St. Laurenz machten heuer an einem dunklen Dezemberabend eine gemeinsame Adventwanderung. Gut, dass sie noch ihre Martinslaternen hatten!



Foto: P. Czeslaw Sikora

Am 5. Dezember lud der Nikolaus alle Kinder des Pfarrkindergartens St. Marien zum gemeinsamen Singen und zum Beschenktwerden ein.



Foto: P. Alexander Puchberger

Die neuen Ministrant:innen von St. Marien waren bei den Kindergottesdiensten an den Adventsonntagen fleißig im Einsatz.



Foto: Foto: Michaela Hofmann

Viele Familien baten auch heuer wieder den Nikolaus um einen fröhlichen Besuch bei ihren Kindern.



## Sternsingen

Das neue Jahr beginnt auch heuer wieder mit dem Besuch der heiligen drei Könige. Wir danken allen Menschen, die sich ein Herz für diese gute Sache nehmen: den Ehrenamtlichen im Hintergrund sowie den zahlreichen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die viel Zeit und Kraft investieren, um von Haus zu Haus zu gehen, ein gutes neues Jahr zu wünschen und gleichzeitig um eine Spende für Menschen in Not zu bitten. Dass sie dabei auch den Segen Gottes an unsere Türen und Wohnungen schreiben oder kleben, ist ein besonderer Neujahrsgruß.

Danke, wenn Sie die Sternsingerinnen und Sternsinger freundlich empfangen und Ihrer Bitte großzügig entgegenkommen! Wann die heiligen drei Könige zu Ihnen kommen, können Sie bei unseren Kirchen und auf der Homepage der jeweiligen Pfarre erfahren. Sollten Sie den Besuch zuhause verpassen, freuen wir uns, wenn Sie Ihre Spende überweisen (IBAN: AT065400000000888008 Dreikönigsaktion der Katholischen Jungschar). Aber auch bei den Gottesdiensten am 6. Jänner ist Gelegenheit zu spenden. Vielen herzlichen Dank!!